

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

13 (16.1.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478016)

Jadestädtische Umichau.

Küstrigen, 16. Januar

Aus der Luftverkehrs-Gesellschaft

Dem Stadtrat ist für seine Sitzung am Montag eine Vorlage über die Luftverkehrs-Gesellschaft der Stadt...

Die Bilanz der Luftverkehrs-Gesellschaft m.B.H. per 30. November 1930 — die endgültige Bilanz per 31. Dezember ist noch nicht fertig...

Die in der Bilanz aufgeführten Sparratenschulden, Arzte und Wachen sind gewährt durch entsprechende Bürgschaften...

Die Bilanz schließt mit einem geringen Überschuss von 602,15 RM ab. Dieser Betrag wird sich zum 31. Dezember noch um ein geringes erhöhen...

Die Bilanz schließt mit einem geringen Überschuss von 602,15 RM ab. Dieser Betrag wird sich zum 31. Dezember noch um ein geringes erhöhen...

Ist die Technik schuld an der jetzigen Krise?

sz. Es ist dies ein zeitgemäßes und allgemein interessierendes Thema, zumal es viele Kreise betrifft...

Die Kernpunkte seiner Ausführungen umschreiben der Redner mit charakteristischen Beispielen und Folgerungen daraus...

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist groß, aber im Verhältnis nicht größer als in manchen anderen Ländern...

Früher war der Bedarf geringer, heute seien die Arbeiter an Maschinen herangetrieben, um die Kulturindustrie zu betreiben...

Die Gesellschaft hat sich für das Letztere entschieden und hat in Aussicht genommen, die Kaszow-Fabrik für die Flugzeuge nach Ablauf nicht zu erneuern...

Für die Krise kämen verschiedene Faktoren in Betracht. Der Redner führte u. a. folgende Beispiele an: Während des Krieges wurde Kriegsgerät hergestellt...

Dem Problem der Arbeitsverhältnisse geht er vornehmlich mit so großen Dimensionen gegenüber. Er sagte dazu, wenn man statt einen Arbeiter zwei in den Betrieb hineinnehmen würde...

Zum Schluß führte der Redner aus, man dürfe der Technik nicht vorwerfen, daß sie die Arbeitsverhältnisse verschlechtert...

In der Aussprache kam u. a. zum Ausdruck, daß man das Aufsehen von wegen der Krise aus der Krise herausführen...

aufrechterhalten werden soll. Der Stadtrat wird deshalb gebeten, zu beschließen: in den Jahren 1931 über den Betrag von 175000 RM...

Flugkilometer, im Jahre 1929 insgesamt 2906 Güter und 47565 Kilo Fracht (Eishilfen) bei 62492 Flugkilometer...

Die uns nachträglich mitgeteilt wird, ergibt die Bilanz der Luftverkehrs-Gesellschaft vom 31. Dezember u. Z. nicht mehr den in der oben erwähnten Vorlage errechneten Verlust...

Zur bevorstehenden Stadtrats-Sitzung, die 19. d. M., nachmittags 6 Uhr, im Rathaus, die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Beilage der Vertreter der Stadt in Gesellschaften...

Gemeinlicher Abend der SPD-Frauengruppe, Montag, den 19. Januar, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftsraum ein gemeinlicher Abend der SPD-Frauengruppe statt...

Vom Abendgericht Oldenburg freigesprochen. Uns Oldenburg erhalten von den folgenden Bericht: Vor der Kleinen Strafkammer wurde gestern im Falle zum Abschluß gekommen...

Von der Straße. Gestern nachmittag fuhr, wahrscheinlich infolge des Schneemasses, ein Fahrzeug an der Ecke Krümmen und Wilschstraße gegen den Bordstein...

Partei-Festabend im „Werkeitschhaus“. Der Vorverkauf von dem großen „Sien-Filmabend am 21. Januar hat in vollem Umfang eingeleitet...

Das Medaillonbild.

Roman von Anna v. Panhans.

39. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Sie meinte jaß.

Dito Holz, der nicht wußte, daß er vom Fenster aus beobachtet wurde, zuckte die Achseln.

„Wir haben wichtigsten geschäftlichen Besuch, und ich bedauere sehr, mich nicht anhalten zu können. Do mir ein Herr Casero unbekannt ist, vermag ich Ihnen ja doch nicht zu helfen.“

Renate mußte sich mit beiden Händen am Tischrand festhalten, um nicht umzuknien, so elend und schwach fühlte sie sich.

Sie war mit loutrelt Hoffnung nethergekommen. Wenigstens einen kleinen Fingerzeig hätte sie jaß bestimmt erwartet. Nun aber war die weite Kabrt vergebens gewesen, vergebens ihr verzweifelttes Hoffen.

Juan Casero sah, wie Dito Holz sich eben mit lässiger Gebärde von Renate abwandte. Da rief er das Fenster auf.

„Renate! Ichrie er überlaut und noch einmal. Renate!“ Wie schmetternder Kanonenhohr zog der geliebte Name zu ihr hinüber, die da mit tränenschimmernden Augen, in wöllig gebrochener Haltung, am Gitter lebte.

Es gehörte sich nicht, daß junge Damen unverschämten Herren Besuche machen.“ Renate war glücklich, den Geliebten am Fenster gesehen, seine Stimme gehört zu haben.

Sie lächelte vergnügt, denn mit einem Male fühlte sie sich erleuchtet und glücklich. Sie dachte, daß dies das bestmögliche Zeugnis sei, wenn sie sich mit dem anderen Sonnenbesuch machte, daß das weiß der Himmel, überhaupt keinen Besuch, und auf Herrn Casero kann ich auch vor der Tür warten.“

Darauf entloste sie den Autoführer und trat wartend neben das Gittertor.

In demselben Moment brannte eine Ohrfeige auf Karl Kruses rechter Wange, und der elegante Herausgeber der „Sonne“ taumelte.

Juan Casero stand dicht vor ihm. „Ich garantiere Ihnen eine zweite von der Sorte, wenn Sie nicht sofort Ihrem Seelenretter Holz zurufen, er soll die junge Dame einlassen.“

Karl Kruse schloste plötzlich stärker als sonst vor lauter Aufregung. Was war denn plötzlich in den Besuch der geliebten, der sich noch vor wenigen Minuten ganz vernünftig benommen hatte?

Er stürzte ans Fenster, schrie Holz an: „Eintreten lassen!“ Dito Holz dachte ja anders über die Sache aber Holz, der gewohnt, sich Kruses Anordnungen zu fügen.

„In demselben Moment brannte eine Ohrfeige auf Karl Kruses rechter Wange, und der elegante Herausgeber der „Sonne“ taumelte.“

Juan Casero stand dicht vor ihm. „Ich garantiere Ihnen eine zweite von der Sorte, wenn Sie nicht sofort Ihrem Seelenretter Holz zurufen, er soll die junge Dame einlassen.“

Karl Kruse schloste plötzlich stärker als sonst vor lauter Aufregung. Was war denn plötzlich in den Besuch der geliebten, der sich noch vor wenigen Minuten ganz vernünftig benommen hatte?

Er stürzte ans Fenster, schrie Holz an: „Eintreten lassen!“ Dito Holz dachte ja anders über die Sache aber Holz, der gewohnt, sich Kruses Anordnungen zu fügen.

„Sie öffnen er die Pforte, und Renate trat dann mit ihm zumachen in das rote Zimmer das einst heimlich Sanders Salon gewesen und nun den beiden Vertretern der „Sonne“ als Büro diente.“

Schon als ihre Füße über den Flur gegangen waren die Erinnerungen auf sie eingestürzt, und nun lag das rote Zimmer vor ihr geöffnet, war ihr, trotzdem so manches hier geändert worden, summe, als lie sie noch immer, ermüdender Wandelung heimgekehrt und wieder zu Hause.

„Alles liest ihn! Alles verschlingt ihn!“

Und da hand auch der Geliebte, empfing sie mit unendlich glücklichem Gesicht. Er streute ihr beide Hände entgegen, sagte leise und innig: „Ein großer Firtum ist aufgefakt, sprechen wir aber hier kein Wort davon, es hat Zeit, Geliebte.“

„Ich klagen fröhlich an, die ganze Welt und sie beide herum führen zu. Aber ihr Herz fühlte Renate zu pochen in einer nie zuvor empfundenen Seligkeit, die sie stumm machte.“

Juan Casero wandte sich an die beiden Freunde, die inzwischen mehr als einen tagenden Blick geworfen.

„Ich liebe Ihnen Fräulein Wittenborn als meine Braut, als meine zukünftige Gattin vor!“ Er lächelte, „Nicht wahr, die Lesart klingt anders als die Ihre, lo haben Sie die Sachlage nicht aufgefaßt. Und nun Sie unterrichtet sind, warne ich Sie, noch niemals das Gerinigte gegen meine Braut zu unternehmen, denn ein zweites Mal können Sie beide nicht lo glücklich weg wie diesmal. Überdies, wer von Ihnen hat den Schandartikel gegen Fräulein Wittenborn geschrieben?“

Renate wollte erregt etwas fragen. Er lächelte ihr beruhigend zu. „Wegen der Angelegenheit bin ich doch hier, me Lieb, mit reben nicht zu.“

Karl Kruse beantwortete die Frage von vorn hin mit frecher Miene. „Sie wollen ja, wer den Artikel geschrieben hat. Ein Mitarbeiter von mir.“

Juan Casero hatte keine andere Antwort erwartet. „Renate, willst du so gut sein, die paar Sätze da drüben für mich auf der Schreibmaschine zu schreiben?“ lächelte er enate an. „Ja, lebe, da liegt auch Papier. Die Herren gehen dir lieber, einen Bogen davon zu nehmen.“

Dito Holz sagte ärgerlich: „Sie benehmen sich sehr merkwürdig.“ Juan Casero lächelte in die Hände. „Wand gehalten, leßt rede ich!“ Aber hören Sie mal, was die Dito Holz aufbegären, doch Kruse machte ihm energische Zeichen, still zu sein.

Ab morgen: Der große Schager-Roman des „Volksblattes“! Lebendig! Spannend! Fesselnd! Alles liest ihn! Alles verschlingt ihn!

Berliner Zeitbilder.

Von John Mederton, Berlin.

Wenn Wilhelm Raabe noch einmal sein fides Notentwürfen in der Berliner Speerstraße beziehen würde, so stielte er seine Feder wohl kaum noch auf eine „Chronik der Sperlingsgasse“ ein, sondern

wir würden den „Schlüberump“ durch die Straßen der Reichshauptstadt rumpeln hören,

jenen graufamen Peleichenwagen, der die Leute nach dem Währigen Kriege des Nachts schauern machte. Nur daß heute die Straßen Berlins alphabetisiert sind und die Peleichenwagen Pneumatik tragen, die ihr Gerumpel unhörbar machen. Aber sie fahren wieder durch die Straßen, beladen mit Müdegewordenen, mit Opfern der Ermerlosigkeit, des Abbaus, der Straßenschlachten, der Berliner Unterwelt und der Heiliger und Wahrsager vom Schläge Weisenberg und Koniaten.

Nicht nur die unteren und unteren Schichten allein sollen dem modernen Schlüberump mehr den Tribut, auch der Mittelstand und die besten und besten Kreise haben Stunden,

wo die Giffelische, der Gesselfand, die Speere, der Strid und der Roscher als der letzte Ausweg aus der Wirral dieser trüben Tage betrachtet werden.

Der einzige Unterschied besteht nur noch in der Anstellung darüber, was diesen Ausweg als unermesslich angesehen wird. Der Bankier, der Anwalt, die Hunderttausende unterworfenen, glauben einer Ehrenpflicht zu genügen, wenn sie dadurch den Vornamen ihrer Gläubiger entgehen, die Schauspielerinnen und das Kunstgiganten ohne das Drum und Dran des trügerischen Scheins der Bühne, deren Zusammenbruch nicht mehr anzufangen war, unmöglich weiterleben zu können, der Wagnisse und der Arbeitslose leben im Tod den besten Teil eines fremdlos gewordenen Daseins und die Gefallenen der Berliner Straßenkämpfe glauben sich den Lorbeer des Bürgerkriegers um die blutigen Schläfen wunden zu können.

In Berlin sind vom Januar bis Ende September 1930 1383 Personen, davon 896 Männer und 487 Frauen, freiwillig aus dem Leben geschieden.

Das Maximum der Selbstmorde wies der September auf, nicht weniger als 188 Personen verzweifelten hier vor dem zunehmenden Wirtschaftsrückgang. Die Zahl der Selbstmorde in dem vorübergehenden Jahr betrug in der gleichen Zeit 1251. Es ergibt sich somit eine Steigerung von mehr als zehn Prozent. Damals war der Mai der Krisenmonat.

Das ungeheure Anstehen der Selbstmorde im September 1930 deutet aber auf eine gefährliche Zunahme der Todeszahlen, auch in den letzten drei Monaten des Jahres.

Es besteht ja die Gefahr, daß in dem vergangenen Jahre die traurigen Rekordziffern des Krisenjahres 1928, in dem 1778 Menschen in Berlin freiwillig aus dem Leben schieden, noch übertrifft werden.

Besonders ernst ist das Anwachsen der männlichen Selbstmörder zu nehmen. Ihre Zunahme beträgt 12,9 Prozent gegen 6,5 Prozent der Frauen. Das Durchschnittsalter der verweilten Lebensmittelschritte liegt zwischen 20 und 40 Jahren.

Wenn auch naturgemäß die Selbstmordziffern in den Großstädten höher sind als auf dem Lande, so sind doch die erreichten Zahlen ein tragisches Symptom für die wachsende Not der Zeit. Fünf bis sechs Selbstmorde am Tage in der Reichshauptstadt — wen sollte die darin liegende Tragik aber auch die Wohnung und Todestunde nicht erschauern? Freilich — das Ausland sieht immer nur die Vorfälle unserer Daseins.

So lange Berliner Bühnenstars 500 bis 3000 Reichsmark pro Abend an Honoraren beziehen,

so lange es auf dem Kurfürstendamm von Luxusautos, meist ausländischer Herkunft, wimmelt, so lange die Schauablen des Westens mit luxuriösen Toilettenwundern — gleichfalls zum Teil ausländischer Herkunft — prunkten, solange wird hier und da ein solcher Glaube über Deutschland bestehen.

Eben haben sich die Lore zum „Wunderland“ geöffnet, das mit über zwei Millionen im Westen erobert wurde. Das Snobs dieses Probenviertel die Riviera, das Banorama von Newport, Japan und sogar die Insel Bali vorzuführen soll.

Die Geparres sind auf Wännen angebracht, um die Liebesparthen vor den Augen der profanen Menge zu verbergen;

auf einer freisitzenden, sich langsam drehenden Scheibe wird getanzt — wo wird heute nicht getanzt in Berlin — und wer von dem Trübel erschöpft in den Keller des Establishments flüchtet, der stößt hier auf eine richtiggehende Raststätte. Ueberall in der Stadt sind diese Raststätten der letzten Jahre, in dem sich gewisse Elemente aus dem täglich 2000 Schauern am heimischen Hüften dürften, da in solchen Wännen einmals ihr Aufstieg begann.

Neben diesem Nachbau hat der Westen inzwischen ein gleiches Duzend neuer Sabarets erhalten, die gleichfalls Geschäfte mit den Nöbren und Spektaklanten machen möchten.

die tagtäglich dem arbeitenden Berlin auf dem Rücken gelegen haben und die nun des Nachts bei Weibern und Jasquitt Erholung suchen.

Eine Neugründung jagt die andere und ebenso — eine Kette die andere. Denn der nächste Berliner meidet diese Nepploale und die Rechnung auf die Fremden hat ein Loch, seitdem die Leute von draußen allmählich hinter den Schindeln gekommen sind und heute auch ganz andere Szenen haben als ihr lauer verdientes Geld in solchen Unternehmungen zu verplern. Geradezu seltsam mutet es unter diesen Umständen an, wenn eine Berliner Zeitung andauernd zu Reklamewenden

allerlei „Tugendpreise“ ansieht, um die Angestellten der Berliner Hotels und Geschäfte zu „erziehen“.

Zuerst kamen die Herren auf die Idee, die Berliner Ladenangestellten seien nicht höflich genug zum Publikum und mühten höflicher werden. Und so gingen sie in die Geschäfte und prüften die Angestellten auf Höflichkeit. Als ob diese nicht schon alle von selbst höflich genug wären, teils von Natur aus, teils weil sie jetzt schon um ihre Stellen ängern, und weil sie wissen,

daß irgendeine Madame, die Kundenlang sucht und sucht und wühlt und wühlt und

Kriminalkommissar und Giftmischer.

S. u. S. Karlsruhe. Am 20. d. M. wird sich vor dem hiesigen Schwurgericht die Gefährde des früheren Karlsruher Kriminalkommissars Karl Werner, die 31jährige Ehefrau Louise Märkle, in einer dreitägigen Verhandlung unter der Anklage des Giftmordes zu verantworten haben, nachdem Werner bereits im Mai v. J. wegen des gleichen Verbrechens zum Tode verurteilt worden ist. Die Tat der beiden hat umföhrliche Aufsehen erregt.

als ihr Opfer, die schwache und trübselige Frau des Kriminalkommissars, auf äußerer heimtückische Art durch Verbringung von Kaffeegetränk ins Leben gebracht wurde

und andererseits der Kriminalkommissar sich bis dahin der höchsten Ginkf seiner vorgelegten Verdächtigungen zu erwehren hatte. So, Werner war jögaber tüchtigste Beamte seines Ressorts, das Vorbild seiner Untergebenen und der gefürchtete Gegner der Karlsruher Verbrechenswelt. Die Staatsanwaltschaft war stolz auf ihn; so manches Opfer überlebte er der Tüchtigkeit strenger Richter, der ihm in die Hände fiel, war rettungslos verloren. Seine Kreuzverhöre brachten auch den Hartgekösterten zum Geständnis. Die Behörde legte das größte Vertrauen in ihn, er avancierte bereits in knapp vierzehn Jahren zum Kriminalkommissar. Sein dienstliches und privates Leben war nicht mit dem geringsten Makel behaftet, seit er im Jahre 1908 als ebemaliger Feldwebel zur Kriminalpolizei übertrat.

Einundzwanzig Jahre lang übte dieser Mann zur vollsten Zufriedenheit seine Tätigkeit aus, Tausende von Menschen überlebte er während dieser Zeit dem Untersuchungsrichter;

der schneidige Kriminalkommissar war scheinbar ein Beamter, auf dessen Zuverlässigkeit man Berge bauen konnte.

Scheinbar! In Wirklichkeit führte Werner ein Doppelleben. Niemand dachte davon. Doch als seine trübselige Frau, mit der er angeblich in bestem Einvernehmen lebte, erfuhr, daß ihr Gatte,

Das Mutter aller Tugenden und der Schreden aller derer, die es mit Viebsdingen etwas auf die leichte Achsel nahmen, selbst ein sträfliches Verhältnis mit einer verheirateten Frau unterhält, war sie am Verzweifeln. Diese Freundin des Kriminalkommissars war die 31jährige Frau Louise Märkle, die zwar nicht über äußerer Schönheit verfügte, aber sonst Qualitäten besaß, um Werners Jungfrau zu fesseln. Sie war als Braut bei der Kriminalpolizei beschäftigt und Werner lernte sie auf diese Weise kennen. Er legte ihr teure Geschenke zu Füßen und rühte sich in Abwesenheit des Mannes in ihrem Heim von seinen Berufsorgen aus. Umjögber Frau Werner ihren Gatten, von der Brautjungfer abzulassen;

er war wie begehrt und sehrte immer wieder in die Arme der Strenge mit dem Reichsein zu sein.

In der Wernerischen Familie waren häusliche

schließlich nichts kauft, sie schon aus ihrer Stellung bringen kann,

wenn sie sich gekränkt fühlt, weil man angeblich nicht höflich genug ihr gegenüber gewesen war.

Als man zuerst von dem Wettbewerb hörte, dachte man, es würden eben diejenigen mit dem „Blauen Band der Höflichkeit“ gekrönt, die besonders strahlend, nett und unvorkommend sind. Die Sache ist aber anders, und die Angestellten hat geradezu Entsetzen gepackt, als sie hörten, wie die Höflichkeitsprüfung vorgenommen wurde. Als jener lebenswürdige Herr macht es um es kurz zu sagen, genau so wie die Madame, von der wir oben sprachen, und die der Schreden aller Verkauferrinnen ist.

Er hat Kundenlang im Laden gesucht und nochmals gesucht und gewählt und gewählt und angeblich nichts gefunden und wieder gesucht und hat die Verkauferrinnen küssen und Küssen ansetzen lassen, alles durcheinandergewühlt und gemekert und getobt und da sie sich alles gefal len ließ und weiter auch ihre Engelsgebüde bewies, als er, ohne zu kaufen, nach Kundenlangem, vergebllichem Wühlen weggehen wollte, da hat er sich endlich zu erkennen gegeben und ihr mitgeteilt, sie sei „Mittlerin der Höflichkeit“ geworden.

Ganz ähnlich sollen nunmehr die Hotelange stellten inskünftig werden, die doch gerade in Berlin die Höflichkeit selber sind

und deren Wirksamkeit in vieler Sinne von den ausmürrigen Reisenden beurteilt werden kann, nicht aber von einigen hineingekommenen Berlinern. Glücklicherweise haben hier nicht nur die Angestelltenverbände ihr Veto einzulegen, sondern auch die Hoteliers, denen mit solcher fragwürdiger Reklame gewiß nicht abent wird. Was da es sich um einen der größten Berliner Zeitungsredaktionen handelt, der diese Mädchen für erforderlich hält, lo jetzt auch diese Sache, wie oberjaul es um diese Kultur bestellt ist.

Szenen an der Tagesordnung; die bedauernswerte Kommissarsgattin verfiel gesundheitslich immer mehr, und eines Tages, im Mai 1928, hatte sie ihren Kummer mit ins Grab genommen. Niemand fand etwas dabei, daß Frau Werner plötzlich an Herzschwäche verstorben war. Seit Jahren hatte man sie ja in schwerleidendem Zustande gesehen, und so betrachtete man ihren Tod als eine Erlösung von langer Dauer. Die Beerdigung fand mit aller Feierlichkeit in Karlsruhe statt. In die Gattin eines Kriminalkommissars gebührt.

Der Witwer nahm mit trübseligen Augen die Beerdigungsbekundungen der Kondolenten entgegen, dann führte er sich mit Eifer wieder auf seine Berufsaufgaben.

Er war jögaber noch unerbittlicher als früher; ein panischer Schreden ergriff die Karlsruher Verbrechenswelt.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte es daher auf den Leiter der Karlsruher Polizei, als plötzlich ein Mann erschien, der unheimliche Verbrechen bestritt, erkannte, daß Kriminalkommissar Werner, der geschworene Freund aller Verbrecher, selbst ein — Verbrecher war.

Ein ganz schwerer Junge jögaber, wie es ihn in Karlsruhe seit Jahrzehnten nicht gegeben hat.

Man wollte seinen Augen und Ohren nicht trauen, doch die Tatsachen rebeten eine unüberlegbare Sprache. Der Mann, der die Anklage erhaltete, war der Gatte jener Brautjungfer, mit der Werner seit Jahren ein intimes Liebesverhältnis unterhielt. Durch Zufall hatte er in ihrer Sandstube einige Briefe gefunden. Diese Briefe stammten von dem Kriminalkommissar.

Die Frau, die nicht schlank sein wollte.

Eine etwas ungewöhnliche Ghescheidungsangelegenheit beschäftigt augenblicklich die Gesellschaftskreise der Provinz, denn es ist ihr keine Standardfäure vorausgegangen und es hat zwischen den Ehegatten keine anderen Umstände gegeben als diejenigen, die dadurch ausgegült wurden, daß die Frau im Laufe einer zwanzigjährigen Ehe nicht weniger als siebzig Kilogramm zugenommen hat.

Der mit seinem Geschnad der Zeit voraussehende Mann konnte schon vor zwei Jahrzehnten die allzu molligen Frauen nicht leiden. Er heiratete ein Mädchen, das kaum fünfzig Kilogramm wog

und seinem Ideal von Frauenschönheit ziemlich vollkommen entsprach. Ansehend häufig aber der Dame die Ehe zu gut an, auch konnte sie sich nicht entschließen, auf den Genuß der gerade in der Tischgesellschaft mit besonderer Kunstfertigkeit zubereiteten Mahlzeiten, als da sind: Knödeln, Buchweizen, Gollaschiken und dergleichen, zu verzichten. Auch Süßigkeiten und Reis, also durchweg fettbildende Speisen, als sie gern, und einem Proger Spanierkel, auch eine berühmte Spezialität ihrer Heimatstadt, konnte sie nicht widerstehen. Da sie sich auch wenig Bewegung machte und keine Freundin der Arbeit war, nahm sie immerfort zu, aber alles Witten ihres

Aus ihrem Inhalt konnte man es herauslesen, daß er seine trauke Frau mit Arsen vergiftet hatte. Man ließ Werner züfen.

Seine Gefühlszüge verjüben sich beim Anblick der Schriftstücke, und er konnte die Ehre nicht bestreiten.

Den Mord aber stellte er energisch in Abrede. Doch sein Leugnen half nichts. Die Obduktion der Leiche ergab in der Tat den Befund einer Arsenvergiftung. Obwohl die Tat damit so gut wie erwiesen war, bestritt Werner jede Schuld. Man hielt ihn aber für überführt und lieferte ihn in das Untersuchungsgefängnis ein. Die Hälfte der Gefängnisstrafe waren alle Bekannte Werners seit Jahren.

Nach einer an dramatischen Zwischenfällen reichen Verhandlung wurde Werner vom Schwurgericht zum Tode verurteilt, seine Mitangeklagte,

Frau Märkle, jedoch zur allgemeinen Ueberzeugung freigesprochen.

Auf die von der Staatsanwaltschaft dagegen eingeleigte Revision verurteilte das Reichsgericht die Sache nochmals an das Schwurgericht zurück, weil die Frage der fahrlässigen Tötung bei der Urteilsfällung nicht berückfichtigt worden sei. Die Anklage lautet, gemäß der im ersten Prozeß, wiederum auf Mord bzw. Beistöße dazu und in ganz Baden sieht man dem Ausgang des neuen Verfahrens mit größter Spannung entgegen.



Fernand Bouisson, der Präsident der französischen Abgeordnetenkammer, wurde gegen den Kandidaten der Rechtsopposition wiedergewählt.

Zwölf Tage mit einer Leiche.

Auf dem Leuchtturm Otter-Head im Superior-See (Kanada) führte ein Leuchtturmwächter von der obersten Klasse auf den Strand der kleinen Kelleninsel, auf der der Leuchtturm steht. Sein Kollege, namens Mac Lachan, ließ Tag und Nacht das Nebelhorn heulen, um ein Schiff heranzurufen und die Leiche des verunglückten Kameraden fortzuschaffen zu lassen. Erst nach einem Verlauf von zwölf Tagen hörten die Wächter eines benachbarten Leuchtturmes die Postsignale und schickten ein Motorboot, das den Leuchtturmwächter, der von der Aufregung und dem langen Warten halb von Sinnen war, und die Leiche an Bord nahm.

Chelisches.

Bunte geht gerade ihre Wette aus und sucht eines in der linken unteren Westentasche. Trotz größten Bemühens ist das Gesuchte nicht zu entdecken.

Da poltert er: „Una, seit vierzehn Tagen fahre ich nun, du sollst mir das Loch in der Westentasche zunähen, nun ist mir doch richtig gestern nacht der Trauring durchgerutscht!“

Gatten brachte sie nicht dazu, ihre Lebensweise zu ändern.

Aus dem zierlichen jungen Mädchen von einst wurde eine verwekete, viel zu früh gealterte Frau, für die gutes Essen nachgerade die Hauptleidenschaft ihres Lebens bildete.

Der Mann ertrug auf die Dauer die Nähe dieses fettigen Lumpens, der sein überhöfliches Gefühl beleidigte, nicht mehr, und da die Frau allen Beschwörungen, doch eine Entfettungskur zu machen und dann eine Diät, die nicht die macht, einzuhalten, pollierte, aber energischen Widerstand entgegensetzte, richtete der Mann die Scheidungsfrage gegen die Frau ein, die sich seit der Hochzeit so stark verändert hat, daß sie zum Gegenteil dessen geworden ist, was er einst an ihr liebte. Und er fand bei den Richtern volles Verständnis.

Die Ehe wurde aus dem Verfallenen der Frau geschieden, lo daß sie nicht einmal Witwenrecht erhielt.

Jetzt wird sie wahrscheinlich nicht mehr lo üppig leben können wie bisher und vielleicht von selber schlanker werden. Wer weiß, ob sie dann der Gatte als unerwartete Folge dieser Ghescheidungs nicht wieder zurücknimmt.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Vorkriegspreise! Tube 60 Pf. u. 1 Mk.

Bilder vom Tage

Der dänische Kriegsminister Bots Rasmussen.

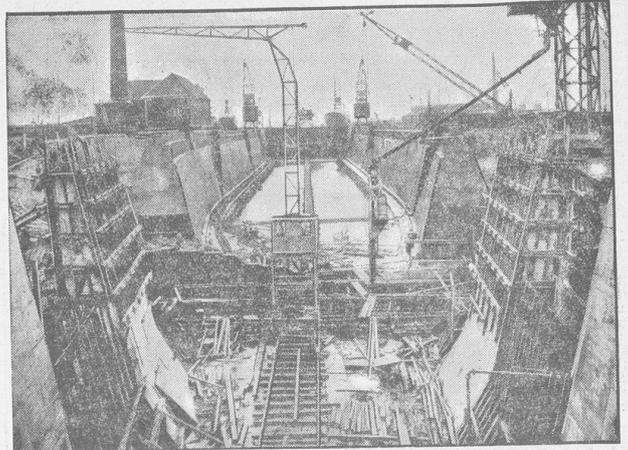


Dänemark, das einzige Land in Europa, das die Abrüstung ehrlich durchgeführt hat, ließ beim Völkerverband eine Denkschrift zum Panuropa-Projekt einreichen, in der die Verbindung vieler Zukunftsprobleme mit den aktuellen Fragen der Vertragserfüllung und Abrüstung gefordert wird.



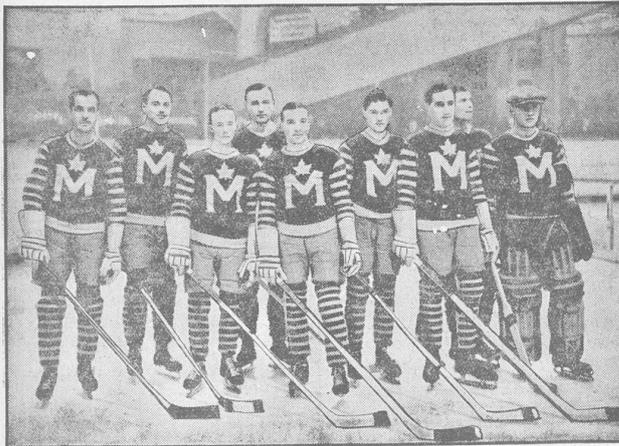
Prof. Dr. Eufeni, deutscher Archäologe an der Universität Jerusalem, berichtete in einem Vortrag in Berlin über aufsehenerregende neue Gräberfunde. Auf den Steinplatten der Gräber, die aus den Jahren 100 v. Chr. bis 100 n. Chr. stammen, stehen die Namen Marias, Johannes, Salomes, Elisabeths in teils griechischen teils hebräischen Buchstaben. Ferner wurde eine Gebirgskarte gefunden, die in hebräischer Schrift den Namen trägt: Zecharja Bar Joseph, das heißt Jesus, der Sohn Josephs.

Das neue Riesendock II von Bremerhaven während des Baues.



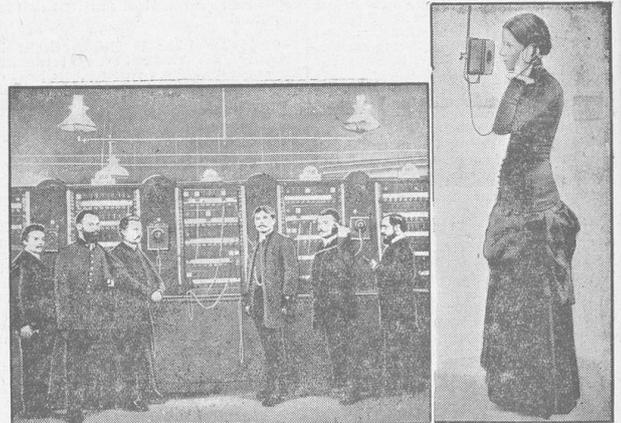
Das ungeheure Trockendock ist mit einer Länge von 335 Meter das größte Europas, Dampfer von 75 000 Tonnen werden dort einlaufen können.

Die Weltmeister des Eishockeys.



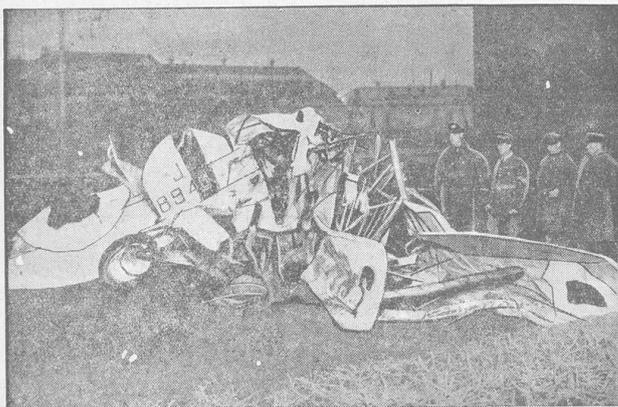
Die Mannschaft Manitoba-Canada zeigte bei ihrem Spiel im Berliner Sportpalast dem Publikum wiederum ihre bedeutende Überlegenheit über alle europäischen Mannschaften. Der BSC. mußte sich mit 5:1 geschlagen geben.

Das erste Telefongespräch in Deutschland.



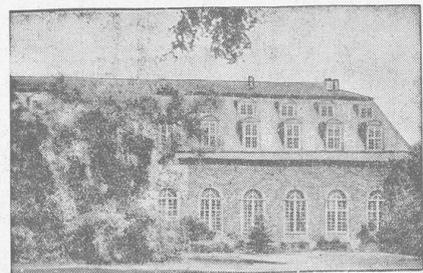
Die Eröffnung des ersten Fernsprechamts in der Französischen Straße in Berlin. Rechts: Eine junge Berliner in der Tracht der achtziger Jahre führt das erste Gespräch. Vor 50 Jahren, im Januar 1881, erhielt Berlin auf Veranlassung des Bahnbrechers modernen Verkehrs, Heinrich von Stephan, sein erstes Ortsfernsprechamt. Ganze 200 Teilnehmer zählte damals die neue Einrichtung, die dann in kürzester Zeit ihren beispiellosen Siegeszug durch ganz Deutschland antrat.

Die Trümmer des abgestürzten Flugzeuges.



In North Weald, England, stießen zwei Armeeflugzeuge in ungefähr 120 Meter Höhe zusammen. Eine der beiden Maschinen stürzte ab und wurde völlig zertrümmert. Der Pilot wurde getötet.

Die fürstlich Stolbergische Bibliothek wird aufgelöst.



Die wegen ihrer Sammlung von Niedergermanikern weltberühmte Bibliothek des Fürsten Stolbergs in Weimarode wird jetzt aufgelöst und einzeln verkauft. Die Bibliothek ist 400 Jahre alt und umfaßt 120 000 Bände.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Total-Ausverkauf

Wir wollen zu jedem Preise räumen.

<p>Moderne Tweed-Flamengo-Stoffe Jetzt 1.25 1.00, 0.65</p>	<p>Crep Maroco schwer. Qualität 100 br., reine K.- Seide, in viel. Frh. Jetzt 3.50</p>	<p>Damen - Mäntel hochwertige neue Teile aus besten Stoffen m. reicher Pelzarmatur Wert 80 - 70 - 60 - Jetzt nur 40 - 35 - 30 -</p>	<p>Damen-Strümpfe künstl. Waschd. fehlerfreie Qual. Jetzt 1.75, 1.45 0.95, 0.50</p>	<p>Jacken- u. Sportwolle in vielen Farben Jetzt 0.90, 0.75 5-g-Knäuel 0.06</p>
<p>Wash-Samt, nur neueste Muster, in guter Qualität Jetzt 1.45 1.25 0.95</p>	<p>Bett-Damaste Blumenmuster gute Qual., 160 br. Jetzt nur 2.00 1.65</p>	<p>Ein-Posten Damen Mako-Schlüpfer Jetzt nur 0.45</p>	<p>Reste Kleiderstoffe Seide, Waschstoffe zu fabelhaft billigen Preisen</p>	
	<p>Haus-tuch u. Halb-leinen, 150 breit, prima Qualität Jetzt 1.35, 1.10 0.95</p>	<p>Damen-Schlüpfer K. Seide in allen modern. Farben. 1.50, 1.25, 0.95 0.75</p>		

Max Blank & Co. Oldenburg Achternstr.

SPD Gross-Oldenburg

Montag, den 19. Januar, abends 8 Uhr
Generalversammlung
im „Fiegehof“
Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Presse, Vorstandswahl.
Reifloses Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Die Generalversammlung muß ein Auftrakt werden zu neuer Arbeit und zu neuen Kämpfen.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
Familienangehörige können eingeführt werden.
Der Vorstand.
Ab 7 Uhr Festselbstverehr der Borsikhof Markt - Neues Haus - Fiegehof mit Umkleeberechtigung.

Der Bücherfreund

bezieht seine Lektüre usw. aus der

Volksbuchhandlung
Oldenburg Achternstr. 4

Täglich der große deutsche Revue-Operetten-Tonfilm

Nur Du!

Ein Revue-Tonfilm voll Tempo, Witz u. Humor mit Charlotte Ander
Anita Dorris
Fritz Schulz
Paul Mergan
Wochenschau
Kulturfilm
Grottesken

WallLight

Blockade

(Die geheimnisvolle Flotte)
Der Schrecken unserer U-Boot-Besatzungen.
Aus Englands Geheimarchiven
bringt unser neuer Großfilm viele authentische Aufnahmen von den Abwehrmaßnahmen gegen den deutschen U-Bootkrieg

Faschingskönig

Ein Spiel von Glücksrittern und schönen Frauen
Sonntag in beiden Theatern
Gr. Extra-Jugendvorstellung

Wunderburg u. Nordlichtspiele

„Alt-Osternburg“

Sonabend, den 17. Januar, 8 Uhr
Bockbierfest
Stimmung Humor
Musik der Hauskapelle

Sonntag, den 18. Januar
Gr. Damenball

verbunden mit
Geschicklichkeits- und Preistanz!
Jede 15. Dame erhält einen Luftballon gratis
Anfang 5 Uhr Fade?
Verstärkte Hauskapelle. Backhus spielt!

(Statt Karten)
Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter
zeigen in dankbarer Freude an
Walter Steffmann und Frau
Anneliese, geb. Genz
zsl. Evangelisches Krankenhaus,
Oldenburg, den 15. Januar 1951.

Restaurant Alt-Osternburg

Mittwoch, Freitag und Sonnabend
Diele Tanz
Eintritt frei Tanz frei!
Jeden Sonntag im Festsaal: **Großer Ball.**

Oldenburger Landestheater
Donnerstag, 15. Jan., 7.45 Uhr b. 10.30 Uhr: B 16 „Der Freischütz“.
Freitag, 16. Januar, 7.45 Uhr b. 10.45 Uhr: Bürger Anrecht zum letzten Male! „Mittoria und ihr Suijer“. St. Preise 0.50 bis 3 RM.

Sonabend, 17. Jan., 4 bis 6 Uhr: „Heterogens Mondnacht“. St. Preise 0.50-1.50 RM.
7.45 bis nach 10.30 Uhr: o D 17. „Hortian Geier“.

Sonntag, 18. Jan., 4 bis 6 Uhr: Zum letzten Male! „Heterogens Mondnacht“. St. Preise von 0.50 bis 1.50 RM.
7.15 bis gegen 9.45 Uhr: „Meine Schwelger und ich“.

Städt. Schlammhof.
Sonabend, h. 8.30 Uhr an:
Großer Fleischverkauf
bei Str. 1 anfangend.

Autoruf 4182
Gehr. binnemann
Kraftfahrzeuge
Oldenburg L. O.
Modernes Leihauto.

Wollen Sie?
Inferieren dann berücksichtigen Sie im eigenen Interesse das weiterbreitete „Vollblatt“

Auch für die Herren INVENTUR Ausverkauf

Große Posten **HERRENSOCKEN**
weit unter Preis, bieten günstigste Einkaufsmöglichkeit
MAKO, mit Seide (kstil.) elegante Muster **50** §
und REINE WOLLE, gestrickt **95** §

Ferner unsere Schlager:

SCHLÜPFER
CHARMEUSE und gestreift Größe 42-48 **95** §
DAMENSTRÜMPFE
WASCHSEIDE (kstil.) fehlerfrei **95** §
REINE WOLLE und gewirnt **1.95** RM

Unsere Fenster zeigen noch viel mehr

LINDOR

Achternstr. 23 Oldenburg Lange Straße 2

Wäscherei „Schnee-Weiß“
Telefon 4966
Wegenerstraße 19

Mütterberatungstelle des Vaterländ. Frauenvereins vom Roten Kreuz.
1. In der Wallhülle, Georgstraße, Mittwoch nachm. von 3 bis 4 Uhr.
2. In Everßen, Schulze Hauptstraße, Mittwoch nachm. von 4 bis 5 Uhr.
3. In Citerburg, Blumenstraße 10, im Meldeamt, Donnerstag von 3 bis 4 Uhr.

Inventur-Ausverkauf

bietet eine **außergewöhnliche Gelegenheit**
Unterzeuge, Pullover, Handschuhe Strümpfe, Oberhemden, Schlüpfer Röcke, Wäsche
zu erstaunlich niedrigen Preisen
zu kaufen. — Es handelt sich um nur gute, einwandfreie Waren. — Beachten Sie bitte meine Auslagen.

Leopold Liepmann

Schüttingstraße 20

Inventur-Ausverkauf

10 Prozent Rabatt auf sämtliche Schuhe!!
In Boxk-Damenhochschuhe, 36-38 **5.90**
Sie werden staunen über diese Qualität!
Burschenschaftel, 36-39, nur **8.25**
Herren-Boxkalf-Halbschuh **12.00**
schwarz u. braun echt „Goody Welt“ usw. usw.
Fabelhaft billig!
Alex Brokop, Achternstr. 27
gegenüber Baumgartenstraße

Trotz unserer bekannt billigen Preise gewähren wir auf alle Waren

Rabatt

10%

Rabatt

Gebr. Fränkel

Marktstraße Gökerstraße

Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag
extra billige Apfel- u. Apfelfrüchtage.
Die Früchte sind jetzt besonders süß, reif und vollreif.

10 Stück nur 35 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 60 Pf. Kirschen
apfeltreu 10 Stück nur 35 Pf., 38 Pf., 45 Pf., 3 Pf., nur
1,00 Pf., 1,10 Pf., 1,30 Pf. Billige Zitronen
10 Stk. nur 45 Pf. Schmeißer feiler garter bill.
Stammholz Kopf von 30 Pf. an. Feinster hiesiger
Kartoffel. Billige Braunschweiger Konjaken,
Itzmann gepast, la Qualität. Erbsen 1 kg nur
45 Pf., Karotten 1 kg nur 35 Pf., Brodboxen 1 kg
nur 50 Pf. Besonders gute Borsalz in Dosen.

Wagges Marktwaren
Mietz Weg - Göker, Gde. Bedarfs- u. Markt-
straße, Gde. Markt - Marktstraße 88 - auf dem
Brodmarkt Bismarckplatz.

20% Rabatt
und mehr auf sämtliche Waren

PAUL PAUTZKE,
Roonstraße 55

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte,
Geschenkartikel,
Beleuchtungskörper, Spielwaren.

Sterbekasse Rüstringen
Hauptversammlung

findet am 21. Januar 1931, 19.30 Uhr, bei
Carl Koch, "Severländer Hof" statt.

Tagesordnung:
1. Eröffnung und Aufnahmen
2. Geschäfts- und Kassenbericht
3. Rechnungs- u. Berichtsablage u. der Revisionen
4. Beschlüsse.

Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Wilhelmshaven-Rüstringen

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, dem 20. Januar 1931
20 Uhr, im Werkspiechhaus, Gökerstr.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Genossen Hünlich:
Die politische Lage
2. Aussprache
Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

Landgemeinde Varel.

Die Stelle einer
Schulwästerin

an der Schule in Moorhagen ist zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich bis zum 21. Januar d. J. beim Unterzeichneten melden.

Bergelie, den 12. Januar 1931.
Schulvorstand der Landgemeinde Varel.
D. Wiffen.

Mahnung.

Die noch rückständigen Gemeindefeuern usw. sind zineds Ermahnung der Pfändung bis zum 20. d. M. einfl. Bezugszinsen einzuzahlen.

Bergelie, den 13. Januar 1931.
Gemeindevorstand der Landgemeinde Varel
D. Wiffen.

Das Geld ist wertvoller geworden

Sie erhalten in unserem
Jugend-AUSVERKAUF
viel viel mehr für Ihr Geld

Konfektion und Schuhe

In einzelnen Abteilungen, welche der Mode besonders unterworfen sind, haben wir uns nochmals zu Preisreduzierungen entschlossen, welche einen raschen Verkauf dieser Ware gewährleisten. ● Wir wollen und wir müssen mit diesen Artikeln räumen, deshalb:

Raus mit der Ware um jeden Preis!

Wenn Sie während des Inventur-Ausverkaufes schon bei uns waren, müssen Sie uns dennoch einmal besuchen, um sich von den gigantischen Preisabstrichen zu überzeugen

Damen-Konfektion	Damen-Putz
Moderne Blusen aus Crêpe de chine und Trikot-Charmeuse, aparte Farben jetzt 9.75 7.50	Kinderhüte in großer Auswahl, Kappen und Kieler Formen jetzt 0.65
Nachm.-Kleider verschiedene Seidenstoffe, Wolle und Tweed jetzt 12.50 9.75	Filzhüte Kappen und Glöcken in hellen Farben jetzt 1.35
Dam.-Winter-Mäntel einfarbig u. melierte Stoffe, moderne Formen, großer Kragen, jetzt 19.50 12.50	Färsche Filzkappe hübsche Ausarbeitung in verschiedenen Formen jetzt 2.75
Velour long-Mäntel modern, mit echtem Pelzkragen, färsche Form, beste Verarb. jetzt 39.00	Übergangshüte eleg. Form mit 2 farbiger Bandgarntur und Racello-stickerel jetzt 4.90
Herr.-Konfektion	Schuhwaren
Herr.-Summi-Mäntel absolut wasserdicht, mit Ringsust jetzt 9.75	Kinder-Stiefel mit Lackbesatz, und farb. Einsatz jetzt 2.95 , mod. Chev.-Naturform jetzt
H.-Sacco-Anzüge 2reihig, moderne Muster jetzt 16.75	Dam.-Spangenschuh Leder, mit Rot. Blockabsatz 5.85, in breiter Form mit englischem Absatz jetzt
H.-Winter-Ülster 2reihig, prima Qualitäten, besonders preiswert jetzt 19.50	Troti.-Spangenschuh 2farbig, reizende Kombinationen, Leder-Ausführung jetzt 5.85
H.-Winter-Ülster färsche Muster, 2reihig mit Ringsust jetzt 29.00	Herren-Schnürstiefel mit und ohne Derby 9.85, in Halbschuh, Lederausführung jetzt 7.85

KARSTADT
Wilhelmshaven

Bekanntmachung.
Meldungen zur **Gesellenprüfung** sind bis zum 15. Februar an die zuständige **Junung** bis, an uns, diejenigen zur **Weiterprüfung** bis zum gleichen Tage an uns zu richten.
Hanwerstammer zu **Wurich**.

Wilhelmshavener Begräbnisstätte
Am **Sonntag, 18. d. M.** nachm. 3 Uhr, im **Bereft.-Schulungsraum**
General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Eröffnung der Beiträge.
2. Aufnahmen.
3. Jahresbericht.
4. Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Stellengefuche
Jg. Mädchen nimmt **Arbeiten** an, Büro u. **Freibereitng.** Off. u. **8. 650** an die **Gesch.**

Zu verkaufen
Kompl. Schlafzimmern
mit **großen Schranf.** **Plattner** und **Spiegel** **sehr bill.** zu **verkaufen.**
Gökerstraße 8.

Erhöhung der Herzkraft!

SANETTA-Gesundheitstee

Bei durch **Feinheitsgrad** oder **Infektionskrankheiten** geschwächten Herz also bei **gesamtem Blutdruck** ist die **besondernde Wirkung** des **SANETTA-Gesundheitstee** sehr **empfehlenswert** nachweisbar zu **erwarten**. **Wer also an **Kardialer** leidet**, wird bei **regelmäßiger** Einnahme von **SANETTA** seine **Leistungsfähigkeit** und **Widerstandskraft** steigern. **Jeder Arzt** gibt Ihnen **Auskunft**. **Probe gratis**. **Packung RM 2.-** in **Apotheken** und **Drogerien**, **bestimmt durch**
Rüstringen:
Drogerie E. Kell, Wilhelmshavener Straße 82
Drogerie H. Kern, Gökerstraße 89
Drogerie H. Lillwies, Wilhelmshavener Straße 39
Drogerie P. Jenniches, Gökerstraße 71
Wilhelmshaven
Filiale **Burgdrogerie**, Marktstraße 6
Drogerie R. Lehmann, Bismarckstraße 65
Drogerie F. Meyer, Marktstraße 18
Drogerie O. Zoch, Bismarckstraße 77

Willst gut kaufen, geh' zu Witt!
1 Waggon feinste süße saftige Apfelsinen
jetzt besonders billig!

10 Stück 40 Pf. 10 Stück 45 Pf. 10 Stück 55 Pf.
20 Stück 75 Pf. 20 Stück 85 Pf. 20 Stück 1.- RM.
Feinste **Gandia-Blut-Apfelsinen** 10 Stück 70 Pf.

Große Part-e feinste Tafeläpfel
Jork Imperial Ben Davis Jonathan
1 Pfd. 40 g, 2 Pfd. 75 g, 1 Pfd. 45 g, 2 Pfd. 85 g, 1 Pfd. 50 g, 2 Pfd. 95 g
Frische **Sendung Blumenkohl**,
prima weiße, feste Köpfe 35, 40, 55 Pf.
Frischer **Rosenkohl** Pfd. 22 Pf., 3 Pfd. 65 Pf.
Bananen Pfd. 35 und 45 Pf.

Sonderangebot:
Junge Brech- oder Schnittbohnen
2-Pfd.-Dose 45 Pf., 5 Dosen nur 2.00 RM.
Stangenspargel 2-Pfd.-Dose nur 1.55 RM.

Hamburger Fruchthaus
W. und M. Witt
Gökerstr. 59 Wilhelmshavener Str. 25 Roonstr. 68

Zu verkaufen
Speisezimmer
billig **anzubieten** und **anzunehmen**
nur **299 RM.**
Günstige **Zahlungsbed.**
Geb. Trümpel
Melhornstraße 15

Hühnerstall mit Ausl.,
10 **Hühner** u. 2 **Küchenschweine** zu **verkaufen**.
Schäpper, **Lauendun-**
Kolterne, **Zimmer 310.**

Radio (3 Röhren), **Neig-**
anflus mit **Kautsch.**,
4H. **Simul.**, **sehr bill.**,
auch für **Wiederholer**.
Preis 1000.- - **Best.**
liegt die **Ergeb.** b. **St.**

Ständesofas
Chaiselongues
und Decken
Wäagen,
Ziel in gute
Anbndel
Reparaturen
prompt und **billigt.**
E. Zelter
Roonstraße 70
Eingang **Wilhelmstraße**

Neues Schauspielhaus
Dir. **Robert Heilmann**

8.15 Heute und morgen Ende 11.15
7.30 Sonntag, 18. Januar Ende 10.30
zum letzten Male
Der fidele Bauer
Operette von Leo Fall.

8.15 Montag, 19. Dienstag, 20. Jan. 8.15
Außer Abonnement!
Viktoria und ihr Husar
Operette von Paul Abraham.

8.15 Mittwoch, 21. Donnerstag, 22. Jan. 8.15
Außer Abonnement!
Die drei Maskenfärsche
Revue-Operette von Ralph Benatzky
mit **Bertel Spanier a. G.**

Fürst Bismarck

Sonnabend und Sonntag:
Gr. Schlacht- und Bockbierfest
Stimmung! Musik! Humor!
Verkängerie Polizeistunde!
Es ladet freundlichst ein **H. Placke.**

A D L E R

Meth's Bauern-Theater
Ab Sonnabend, 17. Januar

Die Drei
Der urkomische
Schwank
in 3 Akten

Großer Warenverkauf.

Wegen **Geschäftsaufgabe** hat mich die **Firma**
Gerns & Ullrich (vorm. Zierau) beauftragt, in
ihrem **Ladenlokal** **Rüstringen**, **Gökerstraße 70**,
von **Sonnabend, dem 17. Januar ab**,
täglich von 9 bis 7 Uhr,
bis zur **vollständigen Räumung** die noch **reichlich**
vorhandenen

Warenbestände
in Herren-, Jünglings-
und Knabenkonfektion
für die **Hälfte** des **bisherigen Ladenpreises**
zu **verkaufen**.
Verkauf **erfolgt** an **solch Käufer** auf **Zahlungs-**
frist bis 1. April 1931.
Gelegenheit zum **Anprobieren** ist **gegeben**.
Auktionator Wilh. Wilmms
Wihelmshavener Straße 17 - Telefon 444.

Rüstringer Blindenwerkstatt
Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

Volkschor
Rüstringen-Wilhelmshaven
Mitglied des **DAS**.

Sonnabend, den 24. Januar 1931,
großer **humoristischer**

Kappenball
mit Verlosung
im Wilhelmshavener Ge-
sellschaftshaus

Damenkarte 0.30 Reichsmark
Herrenkarte 0.50 Reichsmark

Saalöffnung 7.30, Anfang 8 Uhr

Es ladet ein **Das Komitee**



TH. POPKEN
Erd- und Feuer-Bestattung
Gegr. 1887 z. Tel. 1204

Danksagung.
Für die **uns in so reichem Maße** **erwüns-**
sene Teilnahme, sowie für die **Kran-**
senspenden beim **Hincheiden** meines **lieben**
Mannes, unseres **guten Vaters** sagen wir **allen**
Verwandten, **Freunden** u. **Bekanntem**,
insbesondere **Herrn Pastor Rodiek** für die
tröstlichen Worte unseren **inigen Dank**.
Frau Baudach und **Kinder.**